



Sammlung Theaterzettel

Coriolan

Shakespeare, William

1885-12-04

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

Nutzungsbedingungen

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an marchivum@mannheim.de.

No 334 25

MANNHEIM.

40

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Freitag,

35. Vorstellung.

den 4. Dezember 1885.



Abonnement B.

Neu einstudirt:

Coriolan.

Trauerspiel in 5 Acten von Shakespeare. Uebersetzt von A. B. von Schlegel.

Cast list table with columns for character names and actor names.

Römer, Volker, Senatoren. Patrizier, Aedilen, Victoren, Krieger, Boten. Scene: theils Rom, und theils auf dem Gebiete der Volker und Römer.

Anfang 6 Uhr.

Ende halb 10 Uhr.

Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Die nichtständigen Freibillets sind für heute aufgehoben.

Unpäßlich: Fräul. Berger.

Mittel-Preise.

Table of ticket prices for different seating areas.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: Herr A. Löwenthal, westl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

Table of train departure times to Worms, Landau, Heidelberg, and Koblenz.

Sonntag, den 6. Dezember 1885, 36. Vorstellung (Abonnement B).

„Der Meisterfänger von Nürnberg“, von Richard Wagner.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die in Bahnhöfe Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Billete, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Sonntag den 13. Dezember 1885, 41. Vorstellung (Abonnement A).

„Der Prophet“, Große Oper von Meyerbeer.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

45

heater.

3.

uttgart

n.

6 Uhr.

70 per Platz
20
10
50

Heidelberg Herr

werden nicht

M. *)

*) Schwellingen
15 Minuten um

Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Juchens-Welt“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Münchener Anzeiger), bei den Krügeren in der Stadt und bei den Autoren der Anzeigen, sowie bei allen Buchhändlern. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 2 Pf., wozu noch der Frachtlohn oder die Postgebühr kommt. Einzelne Nummern außerhalb des Theaters sind gratis, täglich berechnete. Kommtlich empfiehlt sich für den Buchhändler die ständige Anfertigung von Abbestellzetteln, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gefast werden.

Coriolan,

Tragödie von Shakespeare, wurde an der hiesigen Bühne in der Bearbeitung von Dalberg den 20. März 1791 zum erstenmale gegeben ohne wiederholt zu werden; nach Schlegel und Ziet in der Einrichtung von Eduard Devrient fand 1859 den 3. April die erste Aufführung statt und 1866 den 5. October die 4. Wiederholung.

In „Coriolan“ erhebt sich der Dichter zur höchsten tragischen Gewalt. In der mächtigen Persönlichkeit des Cajus Marcius war hier dem Dichter wieder ein Mittelpunkt gegeben, in welchem das rein menschliche Interesse innerhalb der politischen Aktion sein volles dramatisches Gewicht erhalten hat.

„The Tragedy of Coriolanus“, wie das Stück in der Folioausgabe bezeichnet ist, wird (nach Rudolph Geneé's Mittheilung) allgemein als eines der letzten Werke des Dichters betrachtet. Malone, Dyce u. A. setzen das Stück in das Jahr 1610, für welche Annahme allerdings positive Anhaltspunkte fehlen. Daß es aber der letzten Periode des Dichters angehört, dafür spricht der ganze Stil, die Behandlung des Verses, die Tiefe und Ausführlichkeit in der dominirenden Charakteristik der Hauptgestalten.

Wie im „Julius Cäsar“ uns der Kampf der Republik gegen die durch das Genie Cäsar's sich immer unwiderstehlicher befestigenden monarchischen Principien gezeigt ist, so sehen wir innerhalb der Tragödie „Coriolan“ auf dem Boden der Republik den Streit des aristokratischen und demokratischen Elements vorgeführt. Die Gegensätze der streitenden Elemente werden mit aller Schärfe, Eindringlichkeit und Klarheit dargelegt, und schon aus der Schärfe der Gegensätze empfinden wir das Unversöhnliche derselben. Auf der einen Seite, der des Volkes, sehen wir Unbeständigkeit, kleinlichen Neid und niedrige Gesinnung, auf Seiten der Aristokratie Starrsinn und Troß, einseitiges Pochen auf die Verdienste um den Staat. Obwohl aber diese Gegensätze, das Ringen der tribunischen Gewalt mit der consularischen, der plebejischen mit der patricischen, den eigentlichen politischen Boden der Tragödie bildet, so ist unser Interesse daran doch nur durch die große Persönlichkeit des Helden gefesselt, den glänzenden Mittelpunkt des Ganzen, auf welchen sich alle Theile der Handlung zusammenziehen. Durch Cajus Marcius erhalten auch die bedeutenden Charaktere der Volumnia, des Tullus Aufi-

dus u. s. w. erst ihre volle Beleuchtung und reflectiren auch auf ihn in bedeutungsvoller Weise. In diesem richtigen und in keinem Momente verloren gehenden Schwerpunkt des Drama's, in dieser Vollheit und Ganzheit der gesammten Composition muß „Coriolan“ den vollendetsten Kunstwerken des Dichters beigezählt werden. Die Charakteristik der Hauptgestalt ist mit solcher Kraft des Genie's, in solcher Fülle gegeben, daß nichts bei ihr im Unklaren bleibt. Der Dichter hat auch hier, so sehr er für den Helden die ihm nöthige Theilnahme in uns zu erregen weiß, sich nicht verleiten lassen, auf Kosten der Wahrheit seinen Charakter zu verschönern. Für diejenigen, welche in Shakespeare eine vorwiegend aristokratische Geistesrichtung erkennen wollen, wird stets „Coriolan“ als bequemes Beweismittel dienen. Wir sehen aber dennoch auch hier den Dichter aus einer höheren Warte als auf der Zinne der Partei. Obwohl seine Beobachtung der gedankenlosen und tyrannischen Masse auch hier sich unabweisend kund giebt, und obwohl er die Tribunen mit entschiedener Geringschätzung behandelt, so hat er dennoch von den im Charakter des Cajus Marcius vorhandenen Flecken nichts zu bemänteln versucht. Er hat vielmehr seinen unbändigen Hochmuth, der ihn auf den traurigen Abweg, zum Verrath am Vaterlande führt, dermaßen hervorgehoben, daß das Moment seiner tragischen Schuld hier in der Dichtung in viel schärferer Beleuchtung erscheint, als in den geschichtlichen Quellen. Wenn er seinerseits seinen Hochmuth dadurch motivirt erscheinen läßt, daß er der Vertreter der plebejischen Partei in das ungünstigste Licht stellte, so hat der Dichter dennoch den Charakter des Helden selbst nach der geschichtlichen Quelle keineswegs veredelt. In dem Moment seines Sturzes — da er auf die Anklagen der Tribunen diesen Rede zu stehen hat, — erscheint das Maß der Schuld Coriolans in den geschichtlichen Mittheilungen sogar noch geringer als in der Tragödie. Hier wie in allen Scenen, in denen Coriolan erscheint, hat der Dichter durch einen großen Reichtum seiner Züge den persönlichen Charakter des Helden so lebensvoll gestaltet, daß die großen Principienfragen gegen dies eine Charakterbild weit zurücktreten. — In theatralisch-technischer Hinsicht zeigt der Dichter seine Genieschönheit, wenn auch erst mit Coriolans Rückkehr nach Rom die feine Gliederung des dramatischen Baues beginnt. Obwohl Shakespeare seine geschichtlichen Quelle im Ganzen wie auch in Einzelheiten ziemlich genau folgte, so zeigte er doch auch wieder in dem ganzen scenischen Arrangement sein Genie für die selbstgeschaffene dramatische Form. Die kunstreichste Gipfelung in der Scenengruppe bis zur Verbannung Coriolans ist von mächtiger Wirkung. Außerdem zeichnet sich diese Tragödie vor manchen andern Meisterschöpfungen des Dichters dadurch aus, daß die dramatische Spannung nicht vor dem Ende des Drama's an Stärke einbüßt, sondern bis zum gänzlichen Schlusse vollkommen ausreicht.

TH. SOHLER

Kunst-,
Musikalien- & Instrumenten-Handlung
Paradeplatz.
GROSSES BILDER-LAGER.
Musikalien-Leih-Anstalt.
Beste Bezugsquelle für
Piano und Flügel
Violinen und Zither
Clavierreparaturen werden prompt besorgt.

Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim ist erschienen und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

Geschichts-Lesebuch

aus den Originalberichten zusammengestellt

VON

Dr. th. Hermann Sevin.

Pianos und Flügel

von Bechstein, Schwechten, Biese, Schindler, Meyer, Jbach u. a. m. sind stets vorräthig.

Th. Sohler,

Kunst-, Musikalien- und Instrumenten-
handlung, Paradeplatz.

Für die Redaktion verantwortlich: B. Becker in Mannheim.